



8. Integrationsgipfel

Gesundheitssystem stärker für Migranten öffnen

Zuwanderer sollen einen besseren Zugang zum Gesundheitssystem erhalten. Das betonte die Kanzlerin beim Integrationsgipfel im Kanzleramt. Merkel ging auch auf die Anschläge in Paris ein und bekräftigte, es müsse alles getan werden, die Verbrechen aufzuklären.



Pflege und Gesundheit von Migranten war das Schwerpunktthema des 8. Integrationsgipfels.
Foto: Bundesregierung/Steins

"Die Tatsache, dass wir in einer besonderen Zeit leben, hat natürlich eine Rolle gespielt", sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel nach dem Treffen. Die Terroranschläge in Paris hätten alle Teilnehmer des Integrationsgipfels natürlich sehr berührt. Merkel bekräftigte, es müsse alles getan werden, die Verbrechen aufzuklären. Dies sei man den Opfern schuldig, aber auch der eigenen Sicherheit und "den vielen unschuldigen Flüchtlingen", die vor Verfolgung und Terror fliehen und ihre Heimat verlassen müssten, sagte Merkel. Dies sei auch mit Blick auf die Flüchtlingsbewegung in Europa wichtig. Es gehe gerade in diesen Zeiten um den Zusammenhalt der Gesellschaft, betonte Merkel.

Gemeinsames Positionspapier

Im Fokus des Integrationsgipfels mit Vertretern von Migrantenorganisationen, Ärzteverbänden, Kirchen und Verwaltung stand eine weitere Öffnung des Gesundheitssystems für Migranten und ihre Einbeziehung in Präventions- und Pflegeangebote.

"Ich freue mich, dass so viele Vertreterinnen und Vertreter von Migrantenorganisationen teilgenommen und sich aktiv eingebracht haben." Ausdrücklich dankte die Bundeskanzlerin den 200 Migrantenorganisationen dafür, dass sie mit einem gemeinsamen Positionspapier aufgetreten seien. Merkel sprach nach Abschluss des Gipfels auch den Ehrenamtlichen in der Pflege ihren Dank aus.

Interkulturelle Pflege

Heute habe man sich besonders über interkulturelle Pflege ausgetauscht. "Wir erleben, dass die demographischen Veränderungen ihre Zeichen setzen," so die Kanzlerin. Dabei müsse gleiche Teilhabe am Gesundheitssystem auch für Migranten gelten. Das Grundgesetz garantiere eine Teilhabe auch für Zuwanderer. Das Gesundheitssystem in Deutschland sei nicht unkompliziert. Die Zuwanderer müssten ihre Rechte kennen. "Wichtig ist dabei Sensibilität gegenüber verschiedenen Kulturen." Manches sei bereits in Gang gekommen. "Aber es bleibt auf diesem Gebiet noch viel zu tun," so die Kanzlerin abschließend.

Uns geht es darum, ein Stück Normalität zu unterstreichen," sagte Staatsministerin Aydan Özoğuz nach Abschluss des Gipfels. Bislang gebe es noch zu wenig Untersuchungen für das Thema. "Wir brauchen mehr verlässliche Daten," so die Staatsministerin. Man dürfe sich zum Beispiel nicht darauf ausruhen, dass in Migrantenfamilien die Frauen die Pflege übernehmen.

Vorausschauende Integrationspolitik

Gesundheit und Pflege der Migranten seien ein bedeutender Bestandteil einer vorausschauenden Integrationspolitik, hatte Staatsministerin Aydan Özoğuz bereits im Vorfeld des Gipfels betont. "Die Frage, wie unser Land auf die zunehmende Zahl von älteren Menschen mit Einwanderungsgeschichte eingestellt ist, wird immer wichtiger."

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe sagte, eine gute gesundheitliche Versorgung sei ein wichtiger Faktor dafür, dass sich Migranten zu Hause fühlen könnten. Ein Gesundheitswesen, das auf Einwanderer eingestellt sei, werde auch die Versorgung der Flüchtlinge besser leisten können.

Bessere Gesundheitsversorgung

Im Fokus des Treffens standen erfolgreiche Ansätze zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Film hatte die

Teilnehmenden thematisch eingestimmt. Danach gaben Experten kurze Statements über die Herausforderungen der Gesundheitsversorgung und Pflege in der Einwanderungsgesellschaft ab.

Es folgte eine Diskussion in drei Blöcken zu den Themen:

- "Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen",
- "Pflege in der Einwanderungsgesellschaft" und
- "Gesundheitsprävention, Ernährung und Sport".

Am 8. Integrationsgipfel nahmen auch Bundesinnenminister Thomas de Mazière, Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe teil. Schwerpunktjahr

Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung Aydan Özoğuz hat in diesem Jahr das Thema "Gesundheit und Pflege in der Einwanderungsgesellschaft" in den Mittelpunkt ihrer Integrationspolitik gestellt. Unterstützt wird das Schwerpunktjahr der Integrationsbeauftragten vom Bundesgesundheitsministerium.

Dienstag, 17. November 2015